

Hasenstab will mit Vollgas aus dem Nothaushalt

Fast 200 demonstrieren vor dem Rathaus. Rats-Sondersitzung schon in der nächsten Woche

Hilchenbach. Jetzt soll alles ganz schnell gehen: Bereits für Mittwoch, 8. Oktober, will Bürgermeister Hans-Peter Hasenstab den Rat zu einer weiteren Sondersitzung einladen, um ein Haushaltssicherungskonzept zu verabschieden. „Ich will die SPD beim Wort nehmen“, kommentiert Hasenstab die Vorschläge, die die stärkste Ratsfraktion gemacht hat: Mit Steuererhöhungen (Grundsteuer B von 413 auf 460, Gewerbesteuer von 412 auf 440 Prozent), Einsparungen bei Gebäude- und Straßensanierung und einem erwarteten höheren Anteil an der Umsatzsteuer soll sich Hilchenbach aus dem Nothaushalt befreien.

„Das Ergebnis ist wichtiger als das Gefeiße um Zahlen“, sagt Hasen-

stab, der im Rat drei vergebliche Anläufe unternommen hatte, um die Vorstellungen der Verwaltung durchzusetzen (bis 2022 jährliche Steuererhöhungen um zehn Prozentpunkte). Sollte der Rat am Mittwoch zustimmen, werde er den Etat am Donnerstag der Kommunalaufsicht vorlegen. „Wir sollten keine Zeit mehr verstreichen lassen.“

Selbst bei einer schnellen Genehmigung könnte die Stadt zwar in diesem Jahr keine großen Sprünge mehr machen. Dafür wäre aber der Weg frei, Mittel auf das neue Jahr zu übertragen. Blicke es beim Nothaushalt, wäre die Stadt weiterhin handlungsunfähig, bis im Frühsommer 2015 der neue Haushalt in Kraft tritt. Wichtig sind weitere Effekte: Die

Stadt könnte sofort die Arbeitsverträge für das Familienbüro und die Schulsozialarbeit abschließen, für die am Montagabend fast 200 Eltern und Schüler vor dem Rathaus demonstriert haben. Dort fand die von Grünen und UWG initiierte Bürgerversammlung statt, bei der Hilchenbacher direkt ihre Ideen zur Haushaltssanierung einbringen sollten (wir berichten noch).

Ärger über Sitzungstermin

Mit „Benny, Benny“- und „Miriam, Miriam“-Sprechchören demonstrierten die Jugendlichen für ihre Sozialarbeiter Benjamin Schmitges und Miriam Jacob. „Hört auf, uns hin- und herzuschieben“, forderte Eltern-Sprecher Reinhold Böcking

die Politik auf, die Verantwortung für die Schulsozialarbeit in der Stadt selbst wahrzunehmen. Luca Catania, Schülersprecher der Carl-Kraemer-Realschule: „Wir brauchen Benny.“

Widerspruch gegen die Steuererhöhung kündigt CDU-Fraktionschef André Jung an: „Wir stehen zu dem, was wir gesagt haben.“ Vorrang müsse das Ausschöpfen von Einsparmöglichkeiten haben; die Sparkommission hatte dazu eine Beratung durch die Bezirksregierung verlangt. „Hilchenbach vergibt sich eine Chance.“ Gerungen werden dürfte auf jeden Fall um die Gewerbesteuer: Bei 440 Prozent würde Hilchenbach mit Siegen gleichziehen, teurer sind nur Bad Berleburg und Bad Laasphe (475 Prozent). Bei einem Satz von 420 Prozent bliebe Hilchenbach auf einer Höhe mit Netphen; der große Nachbar Kreuztal nimmt 413 Prozent.

Für „unglücklich“ hält CDU-Fraktionschef Jung, der zusammen mit der SPD die letzte Rats-Sondersitzung erzwungen hatte, um den Sparkassen-Verwaltungsrat neu zu wählen, den vom Bürgermeister angepeilten Sitzungstermin in der ersten Ferienwoche. Damit werde vielen Ratsmitgliedern die Mitwirkung verwehrt. „Auf eine Woche mehr oder weniger kommt es auch nicht an.“ Die turnusmäßige Ratssitzung am 24. September war mangels Beratungsbedarf abgesagt worden. sw



Der Protest zeigt Wirkung: Die Politik will jetzt ganz schnell heraus aus der Haushaltskrise.

FOTO: STEFFEN SCHWAB